

AfD-Chefin kritisiert Kirchen wegen unchristlichen Verhaltens

veröffentlicht am 11.01.2017 von jungefreiheit.de

WETZLAR. AfD-Chefin *Frauke Petry* hat der Kirche vorgeworfen, nicht ausreichend für den Erhalt des christlichen Glaubens zu kämpfen.



Frauke Petry: Kirchen grenzen die AfD aus
Foto: picture alliance / AP Photo

- *„Die Errungenschaften von christlichem Glauben und Aufklärung sind in Gefahr. Ich würde mir wünschen, daß die Kirche sie offensiv verteidigt“*, sagte Petry in einem [Streitgespräch mit dem Präses der Evangelischen Kirche im Rheinland, Manfred Rekowski, im evangelischen Nachrichtenmagazin *idea Spectrum*](#).

Hintergrund sei ein pensionierter Pfarrer, der im Rheinland für die AfD kandidiere und dafür von der Kirche angegriffen werde.

- ◆ *„Das ist zutiefst unchristlich“*, mahnt die AfD-Chefin. Sowohl der evangelischen als auch der katholischen Kirche warf Petry vor, die AfD auszugrenzen. *„Offensichtlich funktioniert der Dialog nicht.“*

Am Anfang steht das Recht

Rekowski kritisierte Petry, weil sie *„die Rechte von Geflüchteten“* als nachgeordnet hinter deutschen Interessen betrachten würde. Dem erwiderte Petry, die Kirche habe jedoch das Bewußtsein verloren,

→ *„daß Barmherzigkeit und Toleranz gegenüber Fremden nur möglich sind, wenn der Rechtsstaat funktioniert“*.

Am Anfang stünde das Recht. *„Wir können nicht über Integration reden, wenn wir nicht vorher geklärt haben, wer überhaupt integriert werden soll.“* Zwischen Asylbewerbern und subsidiär Schutzbedürftigen müsse unterschieden werden.

Die AfD sei dafür, politisch Verfolgte aufzunehmen, Kriegsflüchtlingen temporären Schutz zu gewähren und integrationswilligen Moslems die Hand zu reichen. *„Wir können aber nicht so tun, als gebe es mit der Zuwanderung keine Probleme.“* (Is)